

Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **177 (1898)**

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lustige Historien und scherzhafte Einfälle.

Ihr Zweifel. Professor: „Was denken Sie von dem Maler, der Spinnewebe so natürlich an die Zimmerdecke malte, daß das Dienstmädchen sich zu Tode bemühte, dieselben wegzukehren?“ — Hausfrau: „O, es mag wohl einen solchen Künstler gegeben haben — nie aber ein solches Dienstmädchen.“

Schlagfertig. Nichte: „Gestatte mir, lieber Onkel, Dir meine Freundinnen vorzustellen: Lotte Schulz — Lotte Meyer — Lotte Schmidt.“ — Onkel: „Donnerwetter! Eine ganze Lotterie!“ — Nichte: „Beider Du aber nicht ungezogen sein darfst, Onkel!“

Bäuerliche Kritik. Pfarrer (zu einem Bauern seiner Gemeinde): „Ich habe gehört, man sei mit mir nicht recht zufrieden; warum?“ — Bauer: „Ja sehen Sie, Herr Pfarrer, Sie halten zu kurze Predigten. Kaum ist man ein Bißchen eingnickt, so wird man schon wieder geweckt, weil die Predigt aus ist, und das sind wir eben nicht gewohnt.“

Der höfliche Friseur. Kunde (wüthend von der Zeitung, in der er bisher gelesen, aufblickend): „Was haben Sie denn gemacht; Sie haben mir ja das Haar ganz kurz geschnitten.“ — Friseur: „Ja, sehen Sie, ich wollte Sie nicht in der Lektüre stören und da habe ich eben weiter geschnitten!“

Verlockend. Ein Missionar schreibt aus Ostafrika nach Hause: „Unsere geringe Kraft reicht nicht aus, um die Heiden auf den Weg des Rechts zu leiten. Unsere sämmtlichen Brüder sind bis auf zwei von den Wilden aufgefressen worden, schickt daher noch einige Missionare.“

Gutes Mittel. Arzt: „Sorgen Sie dafür, daß der Kranke heute mal tüchtig schwitzt.“ — Frau: „Da wär's vielleicht am Besten, wenn ich mich etwas mit dem Modejournal an sein Bett setzte.“

Begriffstugig. Feldwebel: „Rekrut Maier, sagen Sie mir, was sind gezogene Geschütze?“ — Rekrut Maier: „Die von Pferden gezogen werden.“ — Feldwebel: „Esel!“ — Rekrut Maier: „Und auch von Eseln!“

Umschreibung. Frau: „Dein Ueberzieher ist ganz voll Schmutz!“ — Mann: „Er ist mir gestern Abend, als ich vom Wirthshaus heimging, in den Straßengraben gefallen!“ — Frau: „Warum hast Du ihn denn nicht besser festgehalten?“ — Mann: „Weil ich ihn anhatte.“

Aus der Töchterchule. Lehrerin: „Was verstehst Du darunter: Der Prinz hat Dornröschen erlöst?“ — Schülerin: „Er hat sie geheirathet!“

Bedenkliche Verstärkung. Richter (zum Zeugen): „Es hat den Anschein, als ob Sie nicht die Wahrheit sprechen würden!“ — Zeuge: „Entschuldigen, Herr Gerichtshof, ich rede sogar mehr als die Wahrheit!“

Mißverstanden. Pfarrer (zum Schreiner, den seine Frau wegen Vernachlässigung verklagte): „Glaubed Sie mir, min guete Ma, wenn Sie Ihrem Geschäft besser luege thäted, hetted Sie viel meh Sege!“ — Schreiner: „Ach, Herr Pfarrer, Säge hett i gnueg, aber kei Holz!“

Aus einem Aufsatz. „... Es gibt auch Hunde, die im Meer leben. Solche sind der Seehund und der Kollmops!“

Ein Geschäftsgeheimniß. Der Schulinspektor besucht die Fortbildungsschule und legt einem Knaben die Frage vor: „Welchem Stande gehörst Du an, mein Sohn?“ — „Ich bin Buchdruckerlehrling.“ — „Schön, kannst Du mir wohl sagen, wer die Buchdruckerkunst erfunden hat?“ — Lehrling (nach einer Pause): „Nein, das geht nicht, der Meister hat mir verboten, über's Geschäft zu sprechen.“

Gefällig. Richter: „Angeklagter, der hier als Zeuge erschienene Herr Neumayer will von Ihnen bestohlen sein.“ — Angeklagter: „Sehr gern, Herr Richter. Darf ich fragen, wo der Herr wohnt?“

Summarisch. Lehrer: „Karl, schreibe mal zwölf Raubthiere an die Tafel!“ — Karl (schreibt): „Sieben Eisbären und fünf Löwen.“

Abgeführt. Junger Beck (auf das rothe Haar eines Backfisches anspielend): „Kommen Sie mir nicht zu nahe, damit ich nicht Feuer fange.“ — Backfisch: „Da können Sie unbesorgt sein. Zum Brennen sind Sie viel zu grün.“

Humor in der Schultube. Lehrer: „Ich habe euch soeben von den gefräßigen Thieren erzählt und euch Beispiele genannt. Wer kann mir im Gegensatz dazu ein Thier nennen, welches sich mit ganz geringer Nahrung begnügt?“ — Ein Schüler: „Ich, Herr Lehrer! — Die Motte!“ — Lehrer: „Die Motte? Wieso denn?“ — Schüler: „Ja, die frist nur — Löcher.“